



Tag des Einbruchschutzes

30. Oktober 2022



Die App als Schlüsselbund

Elektronische Schließsysteme verbinden Sicherheit und Komfort



Elektronische Schließsysteme verbinden Sicherheit mit hohem Bedienerkomfort.
Foto: djd/ASSA ABLOY/Michael Kleber

Seit Jahrhunderten nutzt der Mensch Schlüssel, um sich Zugang zu den eigenen vier Wänden zu verschaffen oder um sein Hab und Gut vor anderen zu schützen. Allerdings weist dieses analoge System einen wesentlichen Nachteil auf. Schließlich können Schlüssel selbst entwendet werden oder verloren gehen. Handelt es sich

an der Haustür um ein Sicherheitsschloss, ist in diesem Fall ein kompletter Austausch mit entsprechend hohen Kosten notwendig. Mehr Sicherheit und Komfort bieten elektronische Schließzylinder: Hier wird die Zugangsberechtigung digital geregelt, Änderungen sind jederzeit flexibel möglich.

Die Schlüssel, die zur Betäti-

gung der elektronischen Systeme dienen, lassen sich schnell programmieren und ebenso rasch bei Verlust oder Diebstahl sperren oder gegen einen neuen Zugang austauschen. Die smarte Technik ist dabei keineswegs nur Neubauten vorbehalten. Auch eine Nachrüstung bei den meisten vorhandenen Haustür- und Wohnungsein-

gangstüren ist möglich. Fachhandwerker tauschen dazu mit überschaubarem Zeitaufwand den alten Schließzylinder gegen ein neues elektronisches Modell etwa aus der Cliq Go-Serie von Assa Abloy aus. Eine zusätzliche Verkabelung der Tür ist nicht notwendig, denn die Stromversorgung für den Zylinder und die Datenübertragung erfolgen über eine Batterie im Schlüssel. Das neue System ist somit sofort betriebsbereit.

Zugang regeln per App

Der elektronische Zugang lässt sich flexibel mit verschiedenen Schlüsseln nutzen. Für den privaten Haushalt ist etwa die Variante Connect mit ihrer Bluetooth-Fähigkeit eine gute Wahl. Ein Knopfdruck genügt, um die Verbindung beispielsweise mit dem Smartphone herzustellen. Der Nutzer kann somit mit der entsprechenden, kostenfreien App von unterwegs oder zu Hause jederzeit die Zutrittsberechtigungen pflegen und aktualisieren. Im Fachhandel vor Ort sowie unter www.ikon.de/CliqGo gibt es dazu viele weitere Informationen. (djd)



Im Schutz der Dunkelheit

Foto: djd/LISTENER Sicherheitssysteme GmbH

Einbrecher lieben die dunkle Jahreszeit: Im Schutz der früh einsetzenden Dämmerung bauen die Täter darauf, unentdeckt zu bleiben und gehen daher besonders ausgiebig auf Beutezug. Nach einer Auswertung des Versicherungsverbandes des GDV ereignen sich bis zu 40 Prozent der Fälle im Zeitraum Oktober bis Januar. Umso wichtiger ist es, an eine zuverlässige Sicherheitstechnik für das Zuhause zu denken. Denn viele Eigenheimbesitzer machen es den Ganoven allzu leicht. Gekippte Fenster oder Terrassentüren ohne Überwachung stellen buchstäblich eine Einladung dar. Über ungesicherte Zugänge können sich geweihte Einbrecher in Sekunden Zutritt zum Eigenheim verschaffen. Das erste Ziel einer hochwertigen Sicherheitstechnik ist es, Tätern von vornherein das Eindringen ins Gebäude zu verwehren. So lassen sich mögliche gefährliche Konfrontationen zwischen dem Eindringling und den Bewohnern verhindern. Zudem sind im Vergleich zu den materiellen Schäden eines Einbruchs die psychischen Folgen der Tat oft viel schwerwiegender. Daher empfiehlt der Fachmann, rechtzeitig in die vorbeugende Sicherheitsausstattung zu investieren. Funkbasierte Systeme wie die Listener V7 lassen sich dazu einfach und zeitnah nachrüsten. Die Alarmanlage zum Beispiel überwacht neuralgische Punkte wie Fenster und Türen im Erdgeschoss. Unter www.mikitta.gmbh etwa gibt es mehr Informationen dazu sowie eine Checkliste mit zehn nützlichen Tipps für mehr Sicherheit. (djd)

Keinen Zutritt

Zwar ist die Zahl der Wohnungseinbrüche in Deutschland seit einigen Jahren rückläufig, zuletzt waren es deutschlandweit rund 54 000 polizeilich erfasste Fälle im Jahr 2021. Doch mit Blick auf die materiellen Schäden und die psychischen Folgen für die Opfer ist jede Tat eine zu viel. Zudem lag die Aufklärungsquote laut Statista erneut bei niedrigen 19,5 Prozent. Eine gute Vorsorge hat daher nicht an Bedeutung verloren. Im Mittelpunkt sollten dabei die Bereiche stehen, über die sich Ein-

brecher zumeist Zugang verschaffen: Dabei handelt es sich insbesondere um leicht zugängliche Fenster sowie Terrassen- und Balkontüren.

Tätern den Zugang zum Haus erschweren

Über ältere Fensteröffnungen ohne entsprechenden Schutz können Täter oft binnen Sekunden Zugang in fremde Häuser erlangen. Das Ziel der Sicherheitstechnik ist es, dies zu vereiteln oder zumindest so weit zu erschweren, dass die Einbrecher schließlich das Weite suchen. Neben mechanischen Vorrichtungen gegen ein Aufhebeln sollten Hausbesitzer dabei auch an die Glasflächen selbst denken. Für Büro- und Geschäftsgebäude ist Sicherheitsglas heute bereits üblich. Ähnlich wie bei der Windschutzscheibe des Autos kann es bei Gewalteinwirkung zwar reißen, zersplittert aber nicht. Auch für das private Eigenheim bietet das zusätzliche Schutz:

„Bei Sicherheitsglas benötigen Einbrecher neben viel Kraft schweres Werkzeug, Zeit und Geduld, um ins Haus zu gelangen. Häufig lassen sie dann von

ihren Plänen ab“, schildert Benjamin Schmidt von Uniglas. Zu diesem Zweck sind mindestens zwei Scheiben durch zähe Spezialfolien miteinander verbunden. Wenn das Glas zerschlagen wird, haften die Splitter auf der Folie und halten so weiter zusammen.

Widerstandsklasse wählen

Bei der Wahl von Sicherheitsglas kommt es zudem auf die Ausführung an, zum Beispiel in durchwurfhemmender oder durchbruchhemmender Qualität. „Ein wichtiges Kriterium stellt die Widerstandsklasse dar. Je höher die Klasse, desto länger dauert es, die Scheibe zu durchschlagen“, erläutert Fiedler weiter. Für Ein- und Mehrfamilienhäuser in Siedlungsgebieten bieten sich etwa Gläser der Klasse P4A oder für exklusive, schwer einsehbare Villen mit erhöhtem Schutzbedarf die Klassen P5A oder P6B an. Der örtliche Fachhandel kann weitere Fragen beantworten und individuell beraten, unter www.glass-at-home.de sind Ansprechpartner und weitere Informationen zu finden. (djd)



Mehr Sicherheit fürs Zuhause: Spezialglas hält Einbrecher wirksam ab. Foto: djd/Uniglas

HOPPE®
Der gute Griff.

SecuForte®
VarioFit®

Erst drücken,
dann drehen!

Zuhause geborgen sein mit SecuForte®:
Die ganze Geschichte als Video!

SecuForte® – Einfach. Anders. Sicherer.

Erleben Sie den neuen Standard der Einbruchhemmung: Beim Schließen oder Kippen des Fensters wird ein Griff mit SecuForte®-Technik automatisch gesperrt. Zum Betätigen muss er erst in Richtung Rosette gedrückt und dann gedreht werden.

Machen Sie es den Tätern schwer! Fenstergriffe mit SecuForte® wehren insbesondere Einbruchversuche durch Glasstechen effizient ab. In der abschließbaren Version erfüllen sie die RAL200 (und sind für einbruchhemmende Fenster (RC1 bis RC6) nach DIN EN 1627 geeignet) – genau wie von den kriminalpolizeilichen Beratungsstellen empfohlen.

Fragen Sie Ihren Fensterbauer nach dem guten Griff. Übrigens wird er ganz in Ihrer Nähe produziert.

HOPPE AG • Am Plausdorfer Tor 13 • 35260 Stadtallendorf • info.de@hoppe.com • www.hoppe.com

RHIEL
FENSTER + TÜREN

Sicherheit vom Profi.
Keine Chance für Einbrecher.

Wir haben was gegen Einbrecher:
Sichere Fenster!

Telefon 06424 9268-0
www.fenster-rhiehl.de

QUALITÄT NACH MASS, SERVICE UND BERATUNG